

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 46

Artikel: Eine wahre Geschichte!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Au!!

„Was häsch da für es Hundli?“

„Dasch öppis rars, dasch en Taxi.“

„Wa??“

„Hä ja, en Dachs am Meter!“

Meine Anbauschlachtungen

Kartoffelbaum

Stangensalat

Spalierblumenkohl

Zitrangenbaum

(trägt auf der Schattseite Zitronen, auf der Sonnseite Orangen)

Williams-Butterapfelbaum

(gibt Äpfel oder Birnen, je nach Marktlage)

Kaffee-Eiche

huhu.

d'Omsatzschtür!

(Toggeborger Dialekt)

E fötzehräppigs Zehnerschtöckli
Choscht plötzli sechzeh Rappe hür,
Chonnt eine aber weg dem Möckli
velecht emol e-chli is Für,
So seit mer-em sofort usdröckli:
«Mer hend ietz halt e-n-Omsatzschtür!»

Vor viezeh Tage bschtellt e Pürli
Im «Schwert» en halbe Liter Wi,
De Wi ischt wörkli e-chli sürli.
Do mänt de Pur: «Mer chonnt in Si,
Ehr tüend die Omsatzschtür natürl
Bim Wi gad scho zom vorus dri!»

So öppe tüend di eine lache,
Ond weder ander chönd is Für;
Doch get's au hötzotags noh Sache,
Sie send gad all noh zwenig für;
Noh eis wär dringet nötig z'mache:
Of blödi Gröcht e-n-Omsatzschtür!»

Brun



Eine wahre Geschichte!

Lieber Nebelspalter, hier etwas für Deine Sammlung «Zeitgenossen»! Ein mir befreundetes Ehepaar in den besten Jahren, gleichsam wie in Watte verpackte, verwöhnte Zinslipicker, hat seine behagliche Wohnung um der größern Bequemlichkeit willen mit dem noch behaglicheren Parkhotel vertauscht. Ich bin zum Déjeuner eingeladen. Es ist ein strahlender, Herbsttag und der Blick in die lichte Ferne hinaus unbeschreiblich schön.

Kinder haben meine Freunde nicht, mit Bedacht, denn Kinder sind eine Last, aber dafür haben sie sich schon lange einen nun etwas schlagflüssigen Dackel zugelegt, der auf den Namen «Fifi» hört. Fifi ißt auch mit, zwischen Herrchen und Frauchen, am Boden, wo ein schneeweißes Wachstuch ausgebreitet wurde. Der Kellner kommt mit einer gedeckten Silberschüssel.

«Herr Vögeli, wenn's ech rächt isch, so hani am Fifi Riis und Eierschwümmli la mache ...»

Vögeli: «Ah bah! Ha ni nech de nid gseit, ds Fifi verfragi kes Riis? Was isch de mit de Milchlig, wo ni bschtellt ha?»

Kellner: «Leider, leider hei mer Milchlig niene chönnen utfriebe.»

Frau Vögeli: «Waas, keni Milchlig? Es heft doch afe ke Gattig!»

Herr Vögeli (tätschelt Fifi): «Gäll, arms Fifeli, jiz berchunnsch du nidemal meh Milchlig, wo de doch so gärn häsch!»

Frau Vögeli: «He nu, so machet ihm es Habersüppli mit gröschtede Bröchli, aber i wott de nit gwöhnleche Haber, heit er verschtande? Knorrhaber mueß es si mit ere Priise Salz und zwänzg Gramm Anke, gnau abgwege. Säget's em Chef; i machene derfür verantwortlech!»

Kellner (sich verbeugend): «Sehr wohl, Madamm Vögeli!» (Er verschwindet schnell.)

Frau Vögeli: «I has geng gseit: es isch bald nüm zum derbi si!»

Herr Vögeli schaut trübe vor sich hin.
Fifi bellt zweimal kurz und trocken seine Zustimmung. Surchabis

VELTLINERKELLER

in der materiischen Schlüsselgasse 8 in Zürich
im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter

die originelle, heimelige Weinstube
im Bündner Stil in Arvenholz

Herrliche Veltliner Weine
die renommierte Küche
mit Bündner Spezialitäten

Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus
früher Hotel und Weinstube an der Landi!